

November 2019 – Verrückt? Na und! ... Aufklärung in Schulen



Am 6. November 2019 stellte Ulrike Siepelmeyer-Müller, Ergotherapeutin in Rente und ehrenamtlich in dem Projekt engagiert, im Rahmen des Psychoseseminars das Schulprojekt „Verrückt? Na und!“ vor.

2000 ist das Gründungsjahr des Vereins „irrsinnig menschlich“, der gegen das Stigma psychische Erkrankung kämpft und Prävention leisten will. Bereits 2001 startete der Verein mit seinem Schulprojekt. Psychische Erkrankungen beginnen oft im Jugendalter. Mit „Verrückt? Na und!“ wird das Thema seelische Gesundheit in die Schule getragen. Im Gespräch mit fachlichen und Experten aus eigener Erfahrung werden Fragen zur wirkungsvollen Prävention und Gesundheitsförderung mit den Schülern und Schülerinnen besprochen.

In der Regel geht die Initiative von den Lehrpersonen aus, die das Team aus einem Krankheitserfahrenen und einem Profi in die Klasse einladen. Es ist gedacht für Schüler und Schülerinnen der Klassen 9 und 10.

Zu Beginn werden die Schüler und Schülerinnen in einer Vorstellungsrunde aufgefordert, sich mit einem positiven Adjektiv zu beschreiben, was sich für einige von ihnen als eine wirklich schwierige Aufgabe herausstellt.

Als nächstes sollen sich die Schüler und Schülerinnen zu Fragen wie zum Beispiel „Ich liege morgens gern lange im Bett.“

oder

„Ich kenne persönlich jemanden, der psychisch krank ist.“ mit „eher ja“, „weiß nicht“ oder „eher nein“ positionieren.

Es werden Prominente vorgestellt, von denen bekannt ist, dass sie unter psychischen Problemen leiden beziehungsweise litten, um zu zeigen, auch unter Betroffenen gibt es erfolgreiche, beliebte und geachtete Menschen mit Vorbildfunktion.

In Rollenspielen und Gruppenarbeit zu Themen wie „Wer kann in Krisen helfen?“ oder „Eine Klasse zum Wohlfühlen“ können eigene Erfahrungen und Wünsche eingebracht werden.

Der wichtigste Teil für alle Beteiligten ist meist der Expertenbericht, in dem der oder die Betroffene von der persönlichen Erfahrung mit psychischer Erkrankung erzählt.

Zum Abschluss wird die Veranstaltung in einer Feedback-Runde reflektiert.

Laut Ulrike Siepelmeyer-Müller lag der Schwerpunkt des Schulprojektes anfangs im Vorstellen psychischer Krankheiten. Im Laufe der Zeit hat er sich verschoben zum Gedanken „Wie erlange und erhalte ich seelische Gesundheit?“. Wobei immer wieder die Frage auftaucht „Was ist eigentlich die Seele? Und ist Seele nur eine andere Bezeichnung für Psyche?“

Die Teams werden oft nachgefragt und können Verstärkung gebrauchen.

Wer Interesse hat sich in dem Schulprojekt zu engagieren kann sich an das Gesundheitsamt Dortmund als Ansprechpartner wenden.

Das Projekt wird von Sponsoren unterstützt. In Dortmund gilt die Absprache, dass lediglich die Betroffenen eine Vergütung für ihren Einsatz erhalten.

Interessante Links zum Thema:

<https://www.irrsinnig-menschlich.de/psychisch-fit-lernen/>

<https://moodgym.de/>

www.recoverypodcast.de